



Bürger – Workshop

„Mobilität und Versorgung im Wohnort **mitgestalten!**“

Modellvorhaben
Langfristige Sicherung von **Versorgung**
und Mobilität in ländlichen Räumen



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

LANDKREIS
BAD KISSINGEN
Hier gehts besser.





1. Begrüßung durch den Landrat
2. Projektvorstellung
3. Ergebnispräsentation
4. Beitrag des ÖPNV-Beauftragten
5. Mobilitätsanforderungen
6. „Walk around“
7. Diskussion und Ergebnissicherung





Modellvorhaben

„Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“

➤ Ziele

- Langfristige Sicherung von Versorgung (Daseinsvorsorge) und Mobilität
- Erarbeiten von Lösungsvorschlägen zur Verbesserung der Situation in ländlichen Raum
- Anstoß zur Realisierung

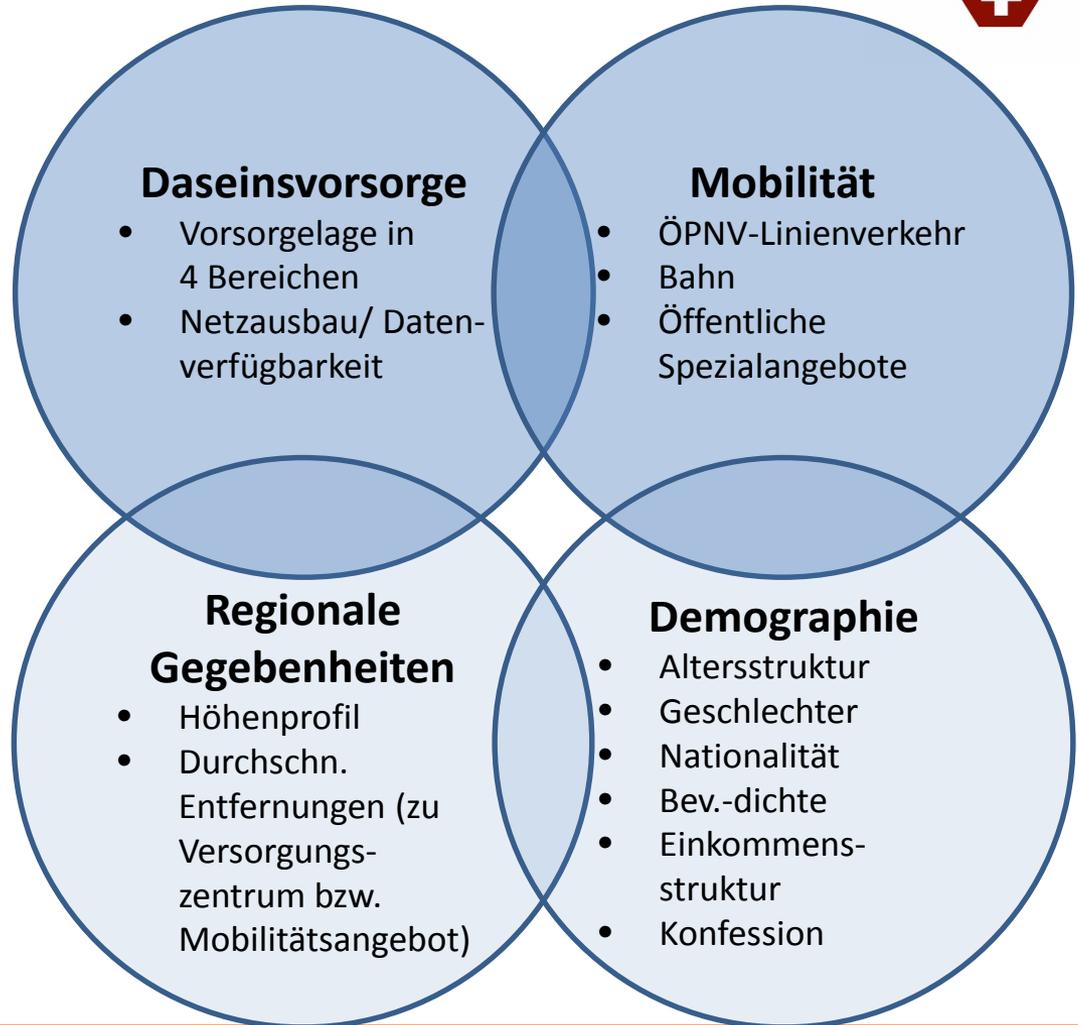
➤ Regionaler Bezug

- Betrachtungsgebiet: Landkreis Rhön-Grabfeld und Landkreis Bad Kissingen
- Untersuchungsgebiet: zwei ausgewählte „repräsentative“ Kooperationsräume





➤ Untersuchungsbereiche





➤ Untersuchungsbereiche: Vier Kernbereiche der Daseinsvorsorge

Gesundheit

- Apotheken
- Hausärzte
- Fachärzte
- Spezialisierte Fachärzte
- Gesonderte Fachärzte
- Krankenhäuser
- Pflegeeinrichtungen
- Zahnärzte

Versorgung

- Banken
- Bäcker
- Fleischer
- Friseur
- Lebensmittel

Bildung

- Kindertagesstätten
- Grundschulen
- Grund- und Hauptschulen
- Mittelschulen
- Realschulen
- Gymnasien
- Berufliche Schulen
- Förderschulen
- Hochschuleinrichtungen
- Sonstige Bildungseinrichtungen

Freizeit/Kultur

- Sportstätten
- Jugendfreizeitstätten
- Bäder
- Kultureinrichtungen
- Diskotheken
- Gastwirtschaften
- Touristische Ziele
- Hotels
- Vereine



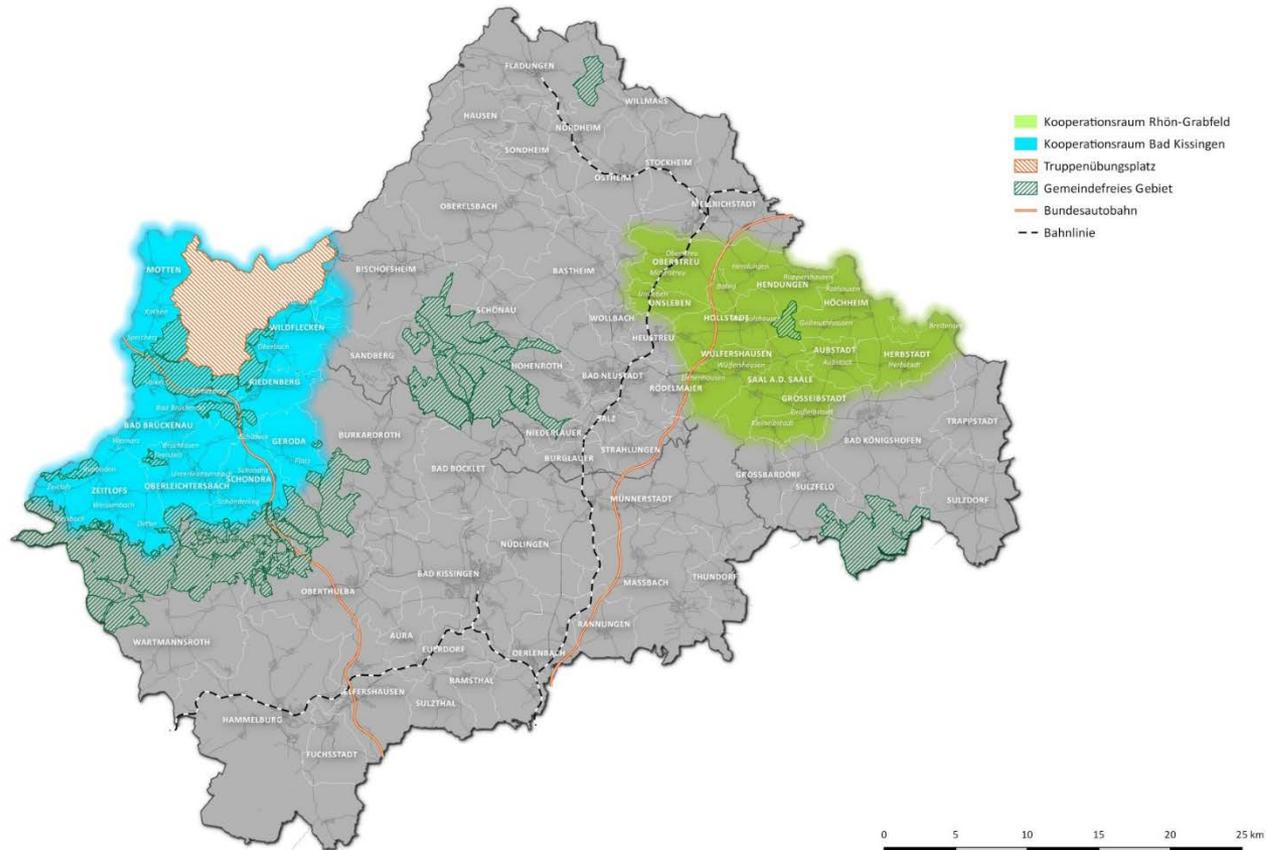


- Vorgehensweise von Projektstart bis Mai 2017
 - Analyse der Landkreise RG und KG gesamt
 - Kooperationsraumfindung zur fokussierten Untersuchung





➤ Kooperationsräume der Landkreise





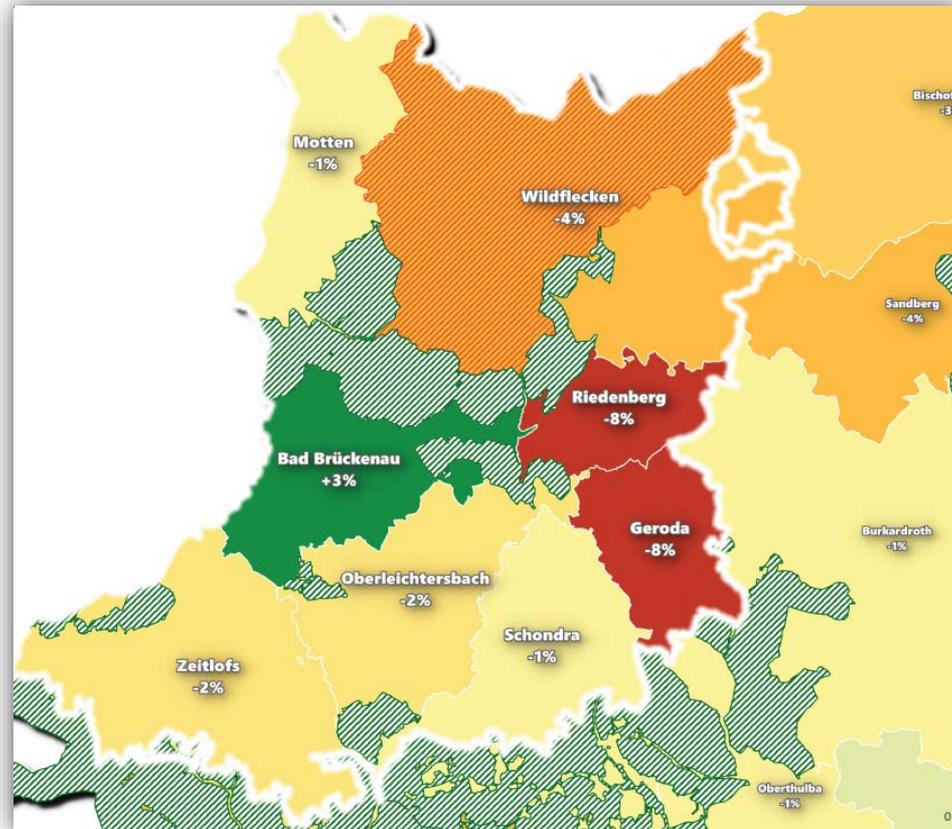
Kooperationsraum Bad Kissingen | *relative Bevölkerungsentwicklung 2015 – 2020*

Gemeinden:

- ✓ Bad Brückenau
- ✓ Geroda
- ✓ Motten
- ✓ Oberleichtersbach
- ✓ Riedenberg
- ✓ Schondra
- ✓ Wildflecken
- ✓ Zeitlofs

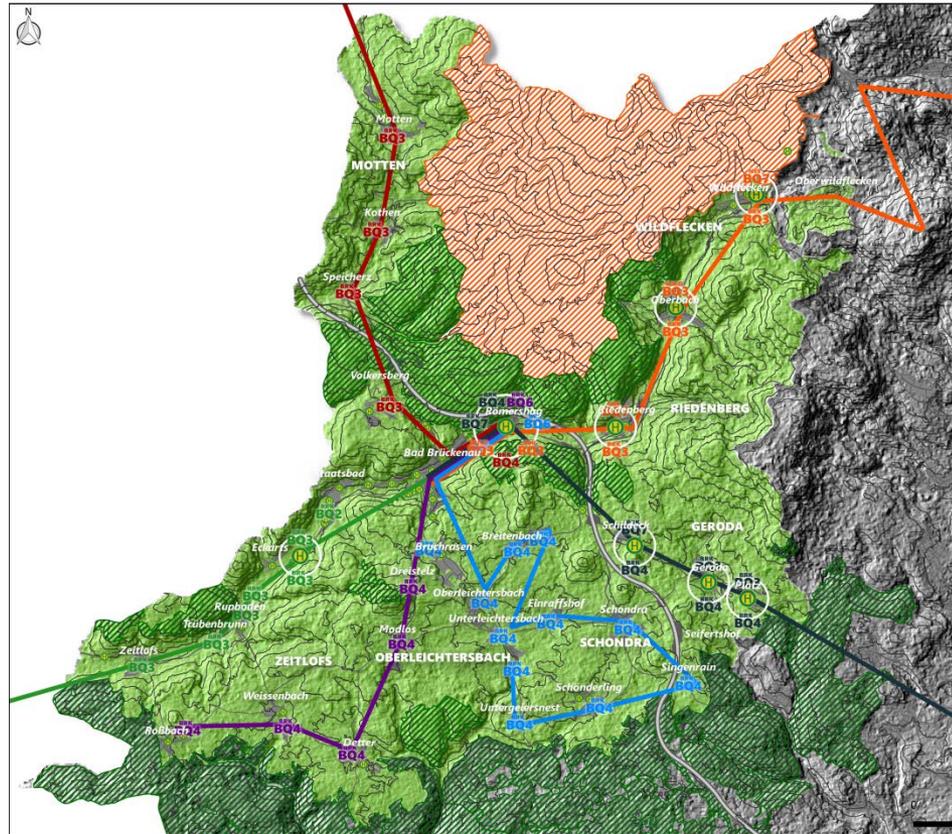
Allianzen:

- ✓ Brückenausier Rhönallianz
(identisches Gebiet)





Kooperationsraum Bad Kissinger: ÖPNV-Angebot





- Vorgehensweise von Projektstart bis Mai 2017
 - Analyse der Landkreise RG und KG gesamt
 - Kooperationsraumfindung
 - Kooperationsraumbefragung zur Feststellung der Mobilitätsanforderungen und aktuellem Mobilitätsverhalten

- Aktueller Stand
 - Auswertung der Befragungsergebnisse
 - Bürger-Workshops zur Sammlung von Ideen und Anregungen zur gemeinsamen Gestaltung möglicher Angebote
 - Input zu
 - Ärztlicher/telemedizinischer Versorgung
 - Versorgungsdienste allgemein
 - Mobilitätsangebote





Befragung in den Kooperationsräumen

- Verteilung von Fragebögen an 12.650 Haushalte in den beiden Kooperationsräumen
2.190 ausgefüllte, verwertbare Fragebögen (inkl. Online) vorliegend
 - 999 Bögen aus KG, von 18.839 Einwohnern im KR → 5,30%
 - 1.191 Bögen aus RG, von 11.447 Einwohnern im KR → 10,19%
- Zusätzlich Befragung von Schulklassen über Fragebögen
 - 487 Bögen aus KG
 - 122 Bögen aus RG
- Fragebögen wurden ausgewertet und analysiert





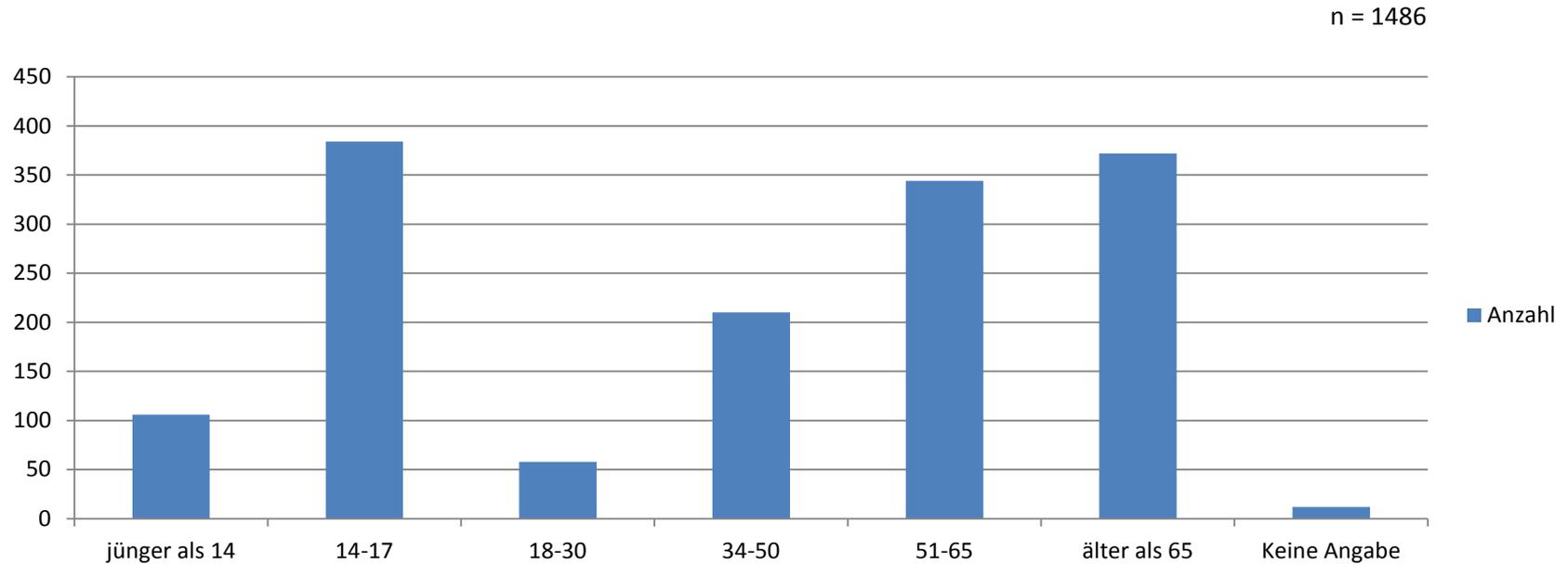
Ergebnispräsentation

(Kooperationsraum Bad Kissingen)





1. Altersverteilung



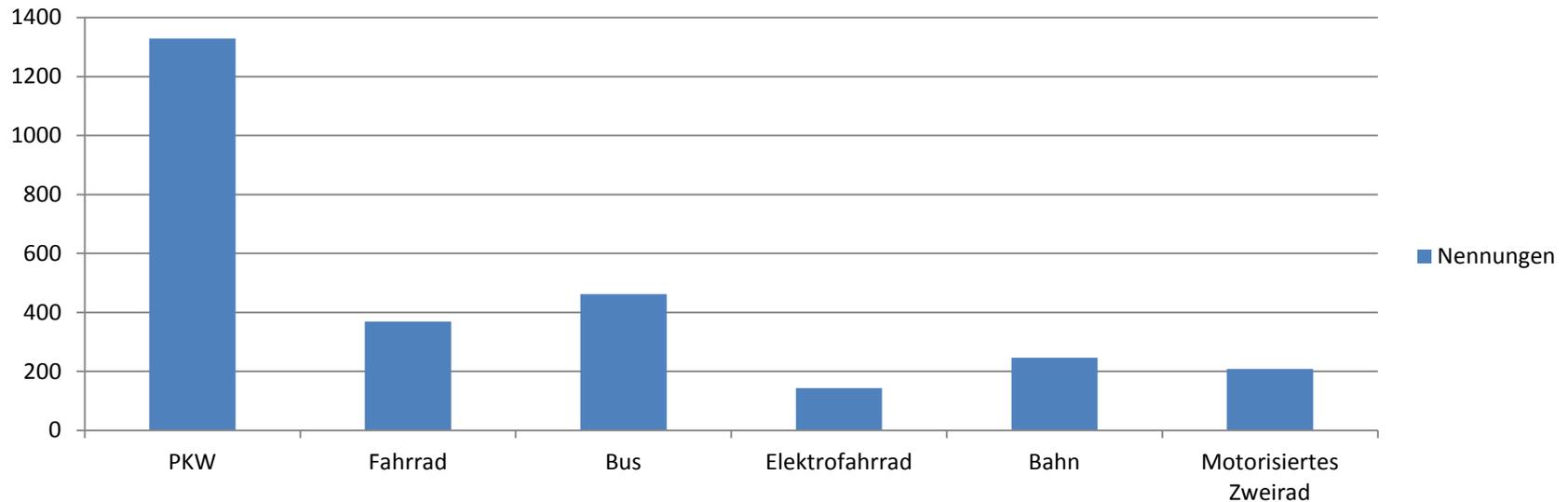
Die Altersverteilung der Teilnehmer an der Befragung vertreten – bis auf die separate Schülerbefragung - gut die Bevölkerungsschichten im Landkreis!





2. Attraktive Verkehrsmittel

n = 1486, Mehrfachnennungen

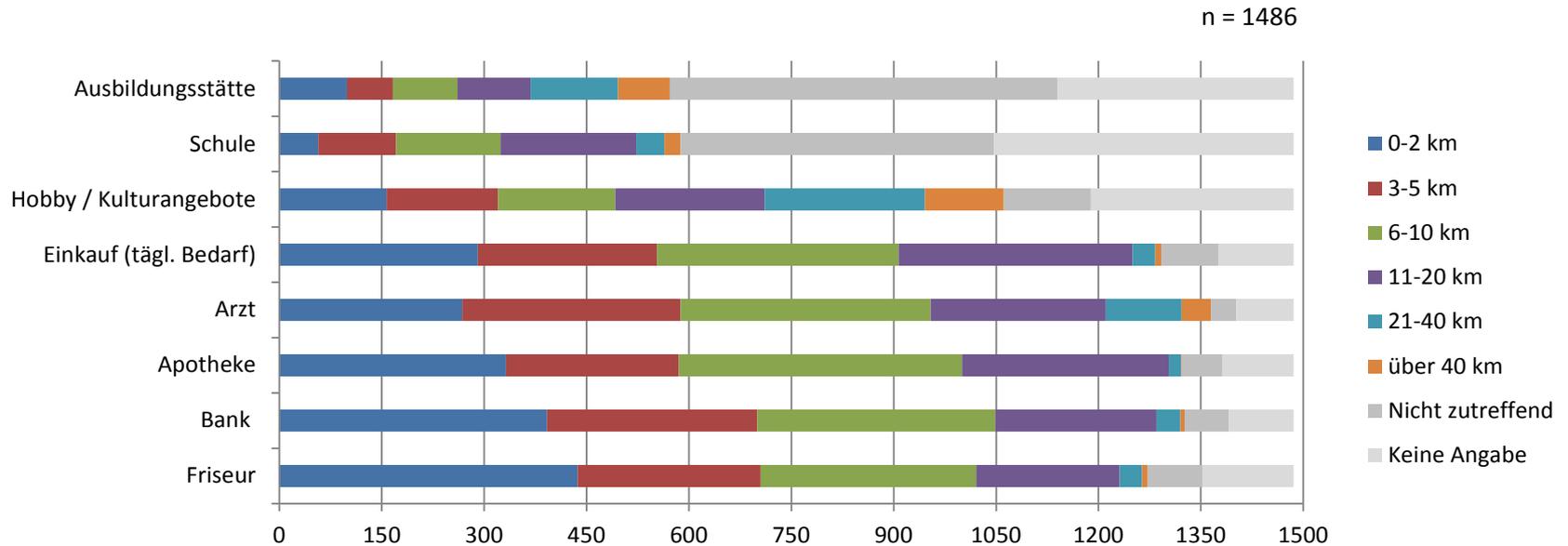


Als attraktivstes und meist genutztes Verkehrsmittel wird der PKW gesehen; der ÖPNV von rund 30% der Befragten !





3. Distanzen



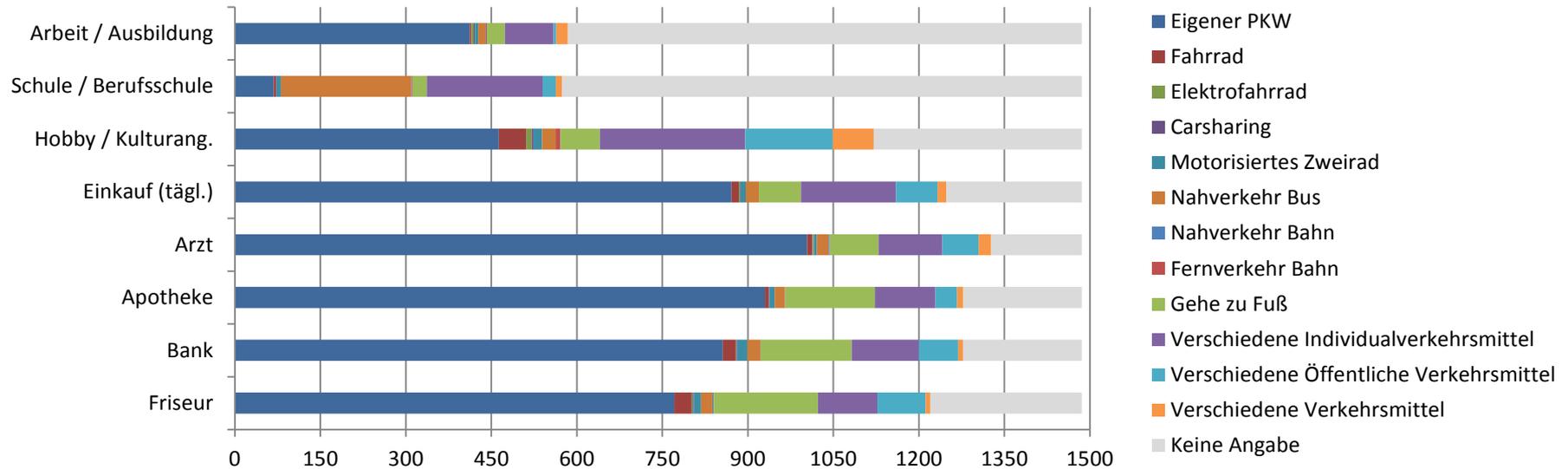
Die Befragten müssen für „Versorgungsfahrten“ oft größere Distanzen in Kauf nehmen!





4. Verkehrsmittel

n = 1486, Mehrfachnennungen

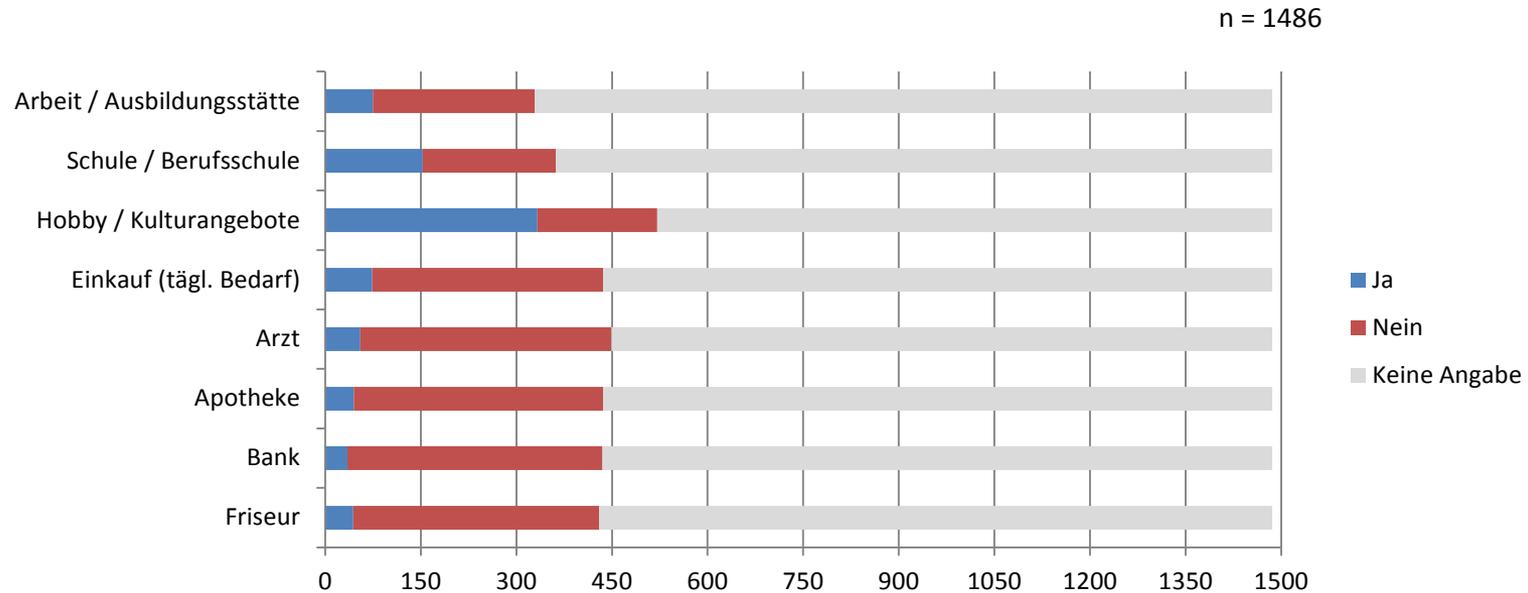


Der PKW ist deutlich das am meisten genutzte Verkehrsmittel, insb. bei Versorgungsfahrten!





5. Nutzung Fahrgemeinschaft

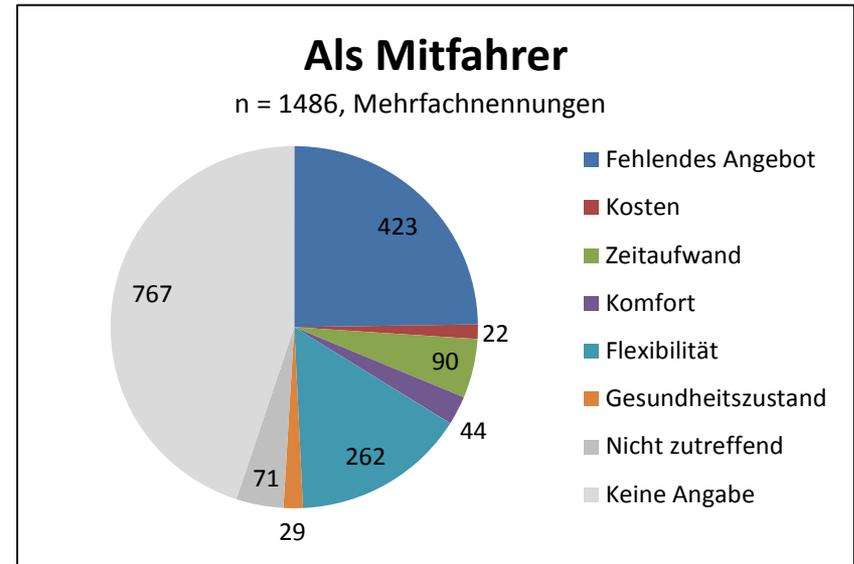
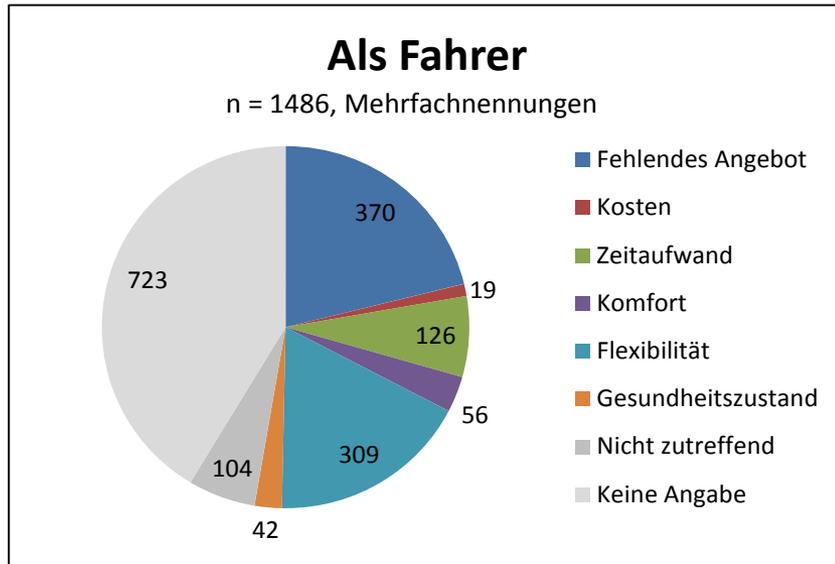


Fahrgemeinschaften werden wenig und wenn dann eher bei Hobby-/Freizeitaktivitäten genutzt! Zudem eher bei regelmäßigen Verkehren.





6. Gründe für das Ablehnen einer Fahrgemeinschaft

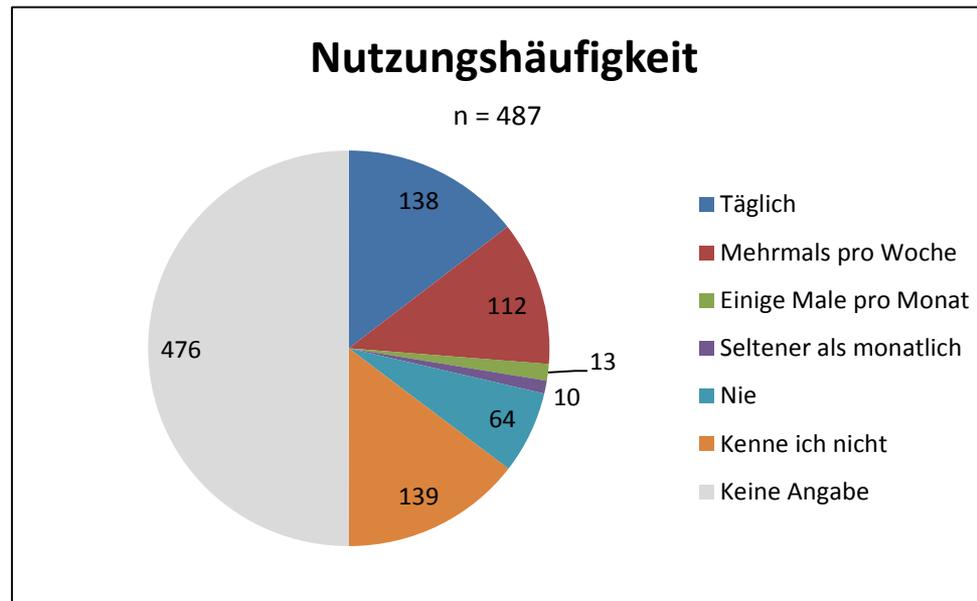


Mangelnde Angebote und Verlust an Flexibilität sprechen gegen die Nutzung von Fahrgemeinschaften.





7. Schülernetzkarte

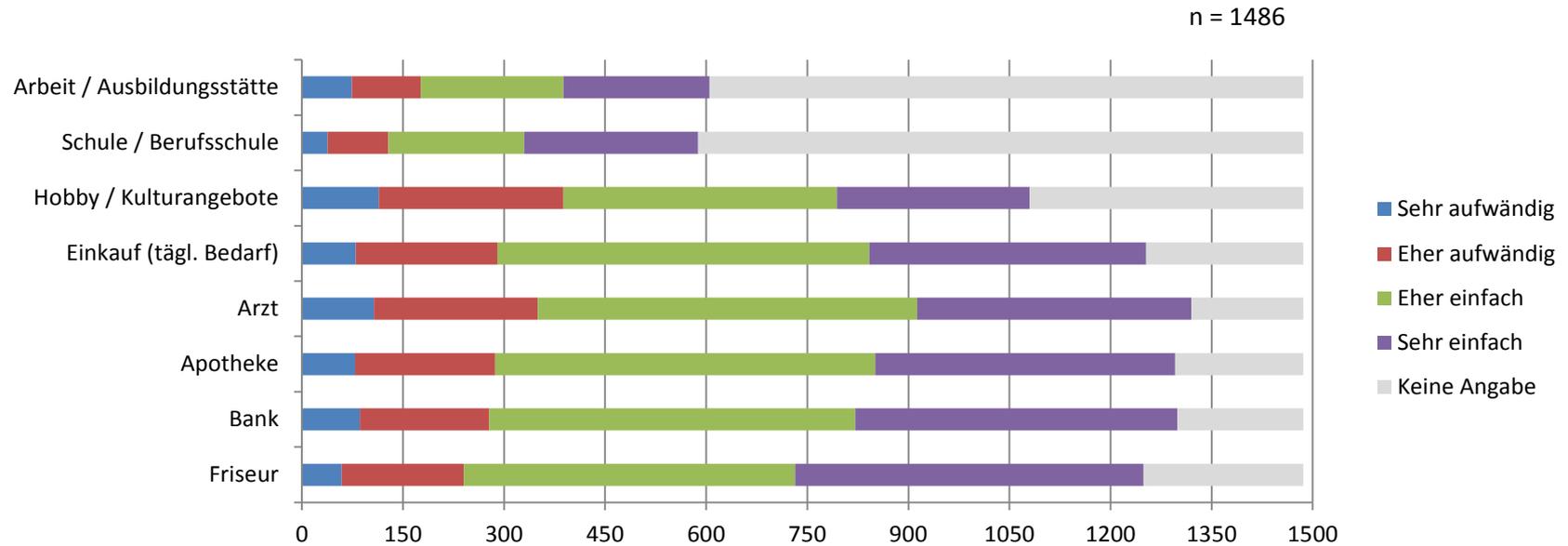


Die Schülernetzkarte ist bei einigen Befragten unbekannt; genutzt wird diese oft täglich oder mehrmals die Woche.





8. Aufwand zur Erreichung



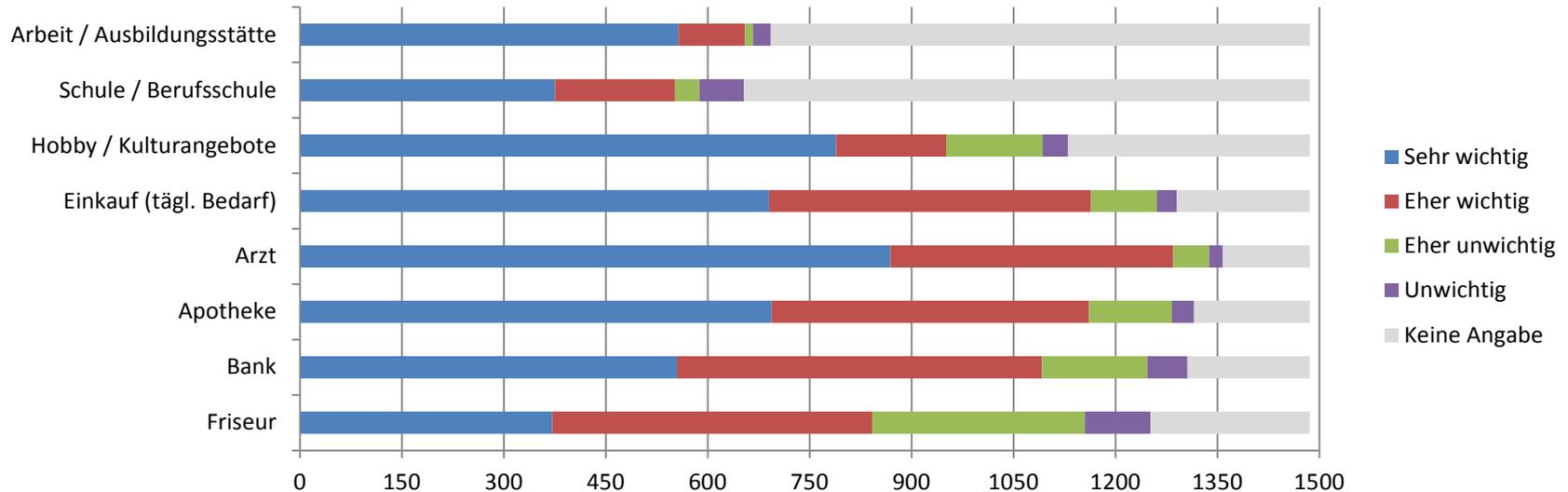
Der Aufwand für das Erreichen der Versorgungseinrichtungen und Ausbildungs-/Berufsstätten wird größtenteils als eher einfach bewertet!





9. Wichtigkeit der schnellen Erreichbarkeit

n = 1486

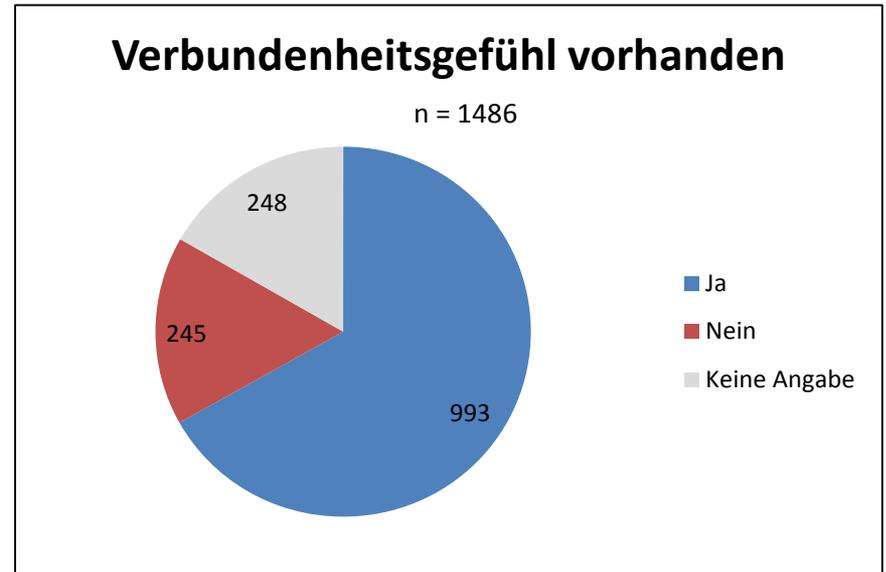
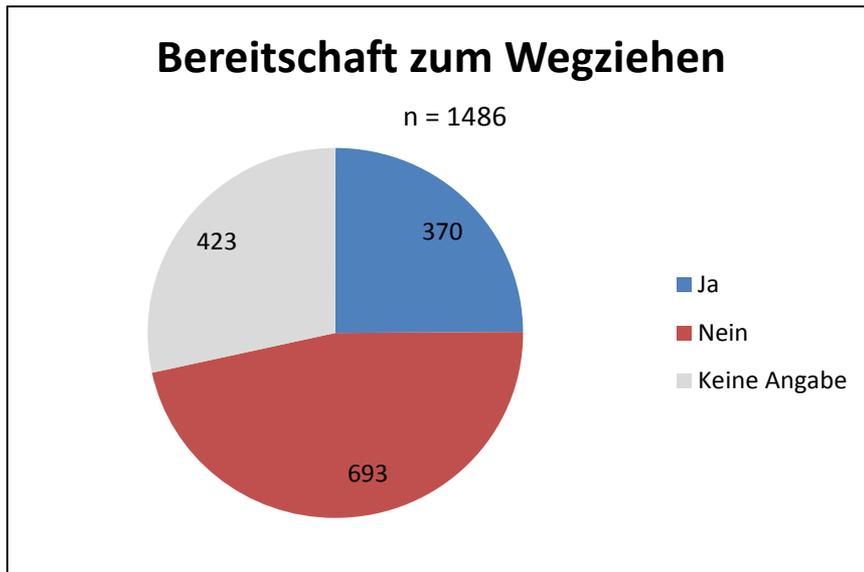


Das schnelle Erreichen der Versorgungseinrichtungen und Ausbildungs-/Berufsstätten wird größtenteils als eher wichtig bewertet!





10. Gemeindeverbundenheit



Die Verbundenheit mit der Gemeinde/Wohnort ist bei 75% der Befragten sehr hoch; rund 27% der Befragten können sich auch vorstellen wegzuziehen.





Weitere Anregungen zu Mobilität und Daseinsvorsorge:

→ ÖPNV heute 65 Nennungen (ca. 24%)

- ÖPNV müsste öfter am Tag fahren. (Rentnerin, älter als 65 J., Geroda)
- Hohe Kosten, Fahrkarten, Bus, nicht flexibel. (Rentner, älter als 65 J., Motten)
- Unbedingter Ausbau des ÖPNV nötig. (Berufstätiger, 31-50 J., Oberleichtersbach)
- Die Busverbindungen sind sehr schlecht. (Rentnerin, älter als 65 J., Kothen)
- Busverbindung sehr schlecht und viel zu teuer. Auto fahren ist häufig günstiger!!! Verbindung nach Gersfeld fehlt. (Berufstätige, 18-30 J., Wildflecken)

→ ÖPNV Vorschlag 42 Nennungen (ca. 15%)

- Es wäre schön wenn Busfahrpläne z.B. im Gemeindeblatt stehen würden und nicht die Fahrgäste im "Nassen" stehen zu lassen. (Rentnerin, älter als 65 J., Motten)
- Busverbindungen Samstag/Sonntag gibt es nicht. Diese werden ausschließlich Mo-Fr angeboten. Diese fatale Situation verdient höchste Kritik und verlangt Änderung, damit Einkäufe, Freizeit und Kulturangebote gerade am Wochenende auch für nicht motorisierte oder ältere Menschen möglich ist! Denkbar wäre auch samstags der Einsatz eines Kleinbusses mit z.B. ehrenamtlichen Fahrern. Diese Lösung würde auch weniger Kosten verursachen als der Einsatz eines großen Linienbusses. (Rentnerin, älter als 65 J., Bad Brückenau)





Weitere Anregungen zu Mobilität und Daseinsvorsorge:

→ Individualmobilität 24 Nennungen (ca. 9%)

- Ohne eigenen PKW ist die Mobilität auf dem Land stark eingeschränkt. (Berufstätiger, 31-50 J., Breitenbach)
- Da wir über wenige Busverbindungen verfügen, benötigt man auf dem Land ein eigenes Auto! (Berufstätige, 31-50 J., Weißenbach)
- Ich hoffe, dass ich mein Auto auch in Zukunft immer fahren kann!! (Rentnerin, älter als 65 J., Riedenberg)

→ Fahrradinfrastruktur 15 Nennungen (ca. 6%)

- Bitte schnell Ausbau des Radwegnetzes. (Berufstätige, 51-65 J., Wildflecken)
- Ich wünsche mir für meine Heimatgemeinde eine bessere Fahrradwegversorgung und -anbindung. (Berufstätiger, 51-65 J., Staatsbad Brückenau)





Kernaussagen

- PKW als attraktivstes Verkehrsmittel
- Fahrgemeinschaften eher selten genutzt
- 28% der Schüler nutzen die Schülernetzkarte täglich, 29% kennen die Schülernetzkarte nicht
- Bürger fühlen sich mit ihrer Gemeinde verbunden
- Bei der Frage nach „weiteren Anregungen“:
 - 39% aller Nennungen betreffen ÖPNV
 - Auf Individualverkehrsmittel angewiesen zu sein wird als zukünftiges Problem gesehen (ca. 9 % der Nennungen)

Ausführliche Ergebnispräsentation kann bei LRA KG angefordert werden.





Beitrag des ÖPNV-Beauftragten





Erfassung der Anforderungen und Bedarfe an die Mobilitätsangebote (offene Diskussion)

Einteilung der Anforderungen in:

Regelmäßige Verkehre

- Beruf (Pendler)
- Schule/ Kindergarten
- Hobby

Gelegenheitsverkehre

- Einkauf
- Arztbesuche
- Hobby & Freizeit
- Besuche

→ Unterschiedliche Lösungen der Kernprobleme.





Was sind Ihre Anforderungen und Wünsche an die Mobilitätsangebote für folgende Verkehre?

- Regelmäßige Verkehre
- Gelegenheitsverkehre

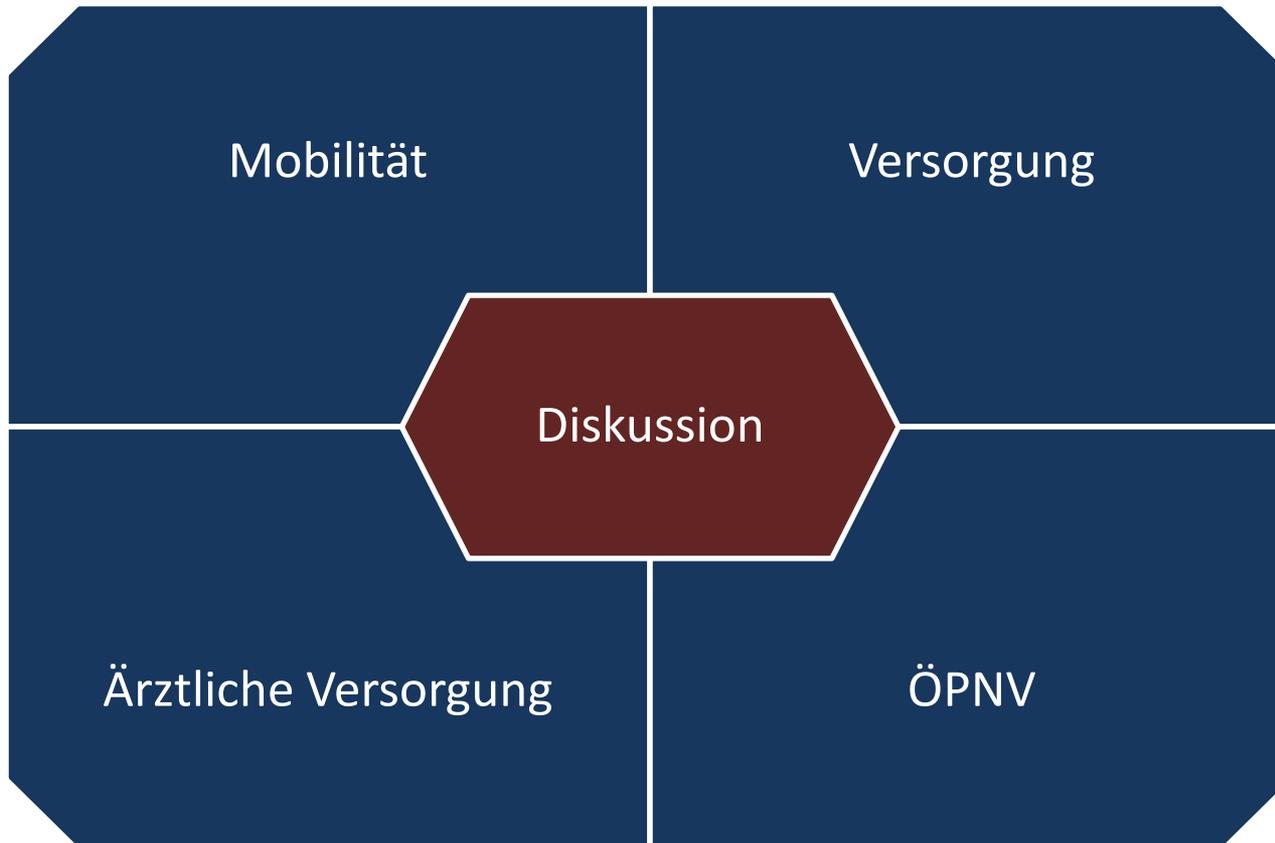




„Walk around“

→ Im folgenden „Walk around“ werden potenzielle Lösungen für beide Kategorien vorgestellt. Diese dienen der Anregung zur Diskussion, sie stellen keine festgeschriebenen Lösungen dar.







Ausblick:

- Lenkungsremiums-/ Expertenbeiratssitzung im Oktober 2017
- Meldung zu Freiwilligenbeteiligung (Themenarbeitskreise werden folgen)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!





Kontakt

Institut für angewandte Logistik

Hochschule für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt

Institutsleitung:

Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt

Standort Würzburg:

Münzstr. 19 (Besucheranschrift)

Münzstr. 12 (Postanschrift)

Tel.: +49 (0)931-3511-6350

Fax: +49 (0)931-3511-6354

ulrich.mueller-steinfahrt@fhws.de

ial@fhws.de

www.i-a-l.de

